Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 2. März 1858.** **Nr. 102.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 1. März, Vormittags. Gerüchtweise verlautet, daß der Herzog von Hamilton den Lord Cowley als englischen Gesandten in Paris ersetzen werde.

Eine aus Alexandrien vom 24. v. Mts. eingegangene Depesche meldet, daß Sir Colin Campbell am 25. Jan. gegen Oude vorrücken sollte. Lucknow ist wohl befestigt, und befinden sich in dessen Umgebungen an 100,000 Rebellen, die das Gerücht aber als entmuthigt schildert. Neue Aufstände sind nicht bekannt geworden. Ratgurh, Saugur und Ava sind erobert.

London, 2. März, Morgens. In der gestrigen Abend-Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Derby, die Freundschaft mit allen Regierungen und namentlich mit Frankreich erhalten zu wollen. Das Auftreten Palmerstons billigte er vollständig; auch hätte das Unterhaus niemals die Verschwörungsbill getadelt, sondern die Nichtbeantwortung von Walewski's Depesche. Er seinerseits werde vom Kaiser Napoleon höflichst eine Erklärung jener Depesche erbitten, und von der Antwort werde das Weitere abhängen. Mittlerweile überwache die Regierung die Verschwörer. Die indische Bill gebe er auf, eine Reformbill verspreche er nicht. — Die Häuser wurden hierauf bis zum 15. vertagt. (Angekommen 10½ Uhr.)

Paris, 1. März. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß die Generale Changarnier und Bedeau die Erlaubniß erhalten haben, nach Frankreich zurückzukehren. — Ein Bericht der damit beauftragten Kommission kündigt an, daß der erste Theil von den Werken Napoleon I. so eben erschienen sei. — Der heutige „Constitutionnel" enthält einen Artikel bezüglich der von den Flüchtlingen gemachten Manöver.

Paris, 1. März, Nachmittag 3 Uhr. Die 3proz. begann bei wenig belebtem Liquidationsgeschäft zu 69, 45, hob sich auf 69, 60, wich dann auf 69, 30 und wurde schließlich zu 69, 40 notirt. Pro Ende März eröffnete die Rente zu 69, 75, stieg auf 69, 90, fiel dann auf 69, 60 und schloß unbelebt und matt zur Notiz. Werthpapiere waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 96⅞ eingetroffen.

3pCt. Rente 69, 70. 4½pCt. Rente 95, 10. Kredit-mobilier-Aktien 875. 3proz. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 742. Lombardische Eisenbahn-Aktien 626. Franz-Joseph 477.

London, 1. März, Nachmitt. 3 Uhr.

Consols 96¾. 1pCt. Spanier 26⅜. Mexikaner 20¼. Sardinier 91. 5pCt. Russen 108½ exkl. Divid. 4½pCt. Russen 99. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der Dampfer „Arabia" ist aus Newyork eingetroffen und überbringt 598,300 Doll. an Contanten, und Nachrichten bis zum 17. v. M. Die Börse war daselbst animirt, Geld abondant, der Cours auf London 109½—110⅛, Baumwolle ⅛ D. niedriger; Weizen flau.

Wien, 1. März, Mittags 12¾ Uhr. Geringer Verkehr.

Silber-Anleihe 96. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bank-Aktien 982. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 185½. 1854er Loose 108¼. National-Anlehen 84¾. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Credit-Aktien 255. London 10, 16. Hamburg 77¾. Paris 123⅜. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 102. Lombard. Eisenbahn 116. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 1. März, Nachmitt. 2¼ Uhr. Oesterreichische Kredit-Aktien beliebter und höher, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅜. 5pCt. Metalliques —. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose —. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 345. Oesterreich. Bank-Antheile 1110. Oesterreich. Credit-Aktien 234½. Oesterr. Elisabetbahn 202. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 1. März, Nachmittags 3 Uhr. Oesterr. Creditaktien flau, Norddeutsche Bankaktien gefragt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 130. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 725½. Vereinsbank 94¾. Norddeutsche Bank 81. Wien —.

Hamburg, 1. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille. Roggen loco flau, ab Königsberg zu letzten Preisen ausgeboten. Oel loco 24, pro Mai 22¾. Kaffee sehr ruhig. Zink fest, aber ohne Umsatz.

Liverpool, 1. März. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ höher als als am vergangenen Freitag.

Preußen.

Berlin, 1. März. Das Befinden Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen ist gut. Se. königl. Hoheit nahm gestern Nachmittag um 2 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten und im Laufe des heutigen Vormittags die des Ministers v. d. Heydt, des Wirklichen Geh. Raths Illaire und des Wirklichen Geh. Ober-Regierungsraths Costenoble entgegen und arbeitete dann mit dem Minister-Präsidenten.

— Gestern Vormittag hörte Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen die Predigt des General-Superintendenten Büchsel in der Matthäikirche, die Frau Fürstin von Hohenlohe-Langenburg und Prinzessin Tochter wohnten dem Gottesdienste in der Domkirche bei. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm, Prinz Albrecht Sohn und der Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen, welche Vormittags in Potsdam dem Gottesdienst beigewohnt hatten, trafen Nachmittags 2¾ Uhr von dort hier ein. Nachmittags 5 Uhr war bei Ihren königlichen Hoheiten im Schlosse Tafel, an der die sämmtlichen Mitglieder des hohen Königshauses und andere fürstliche Personen Theil nahmen. Abends erschienen die hohen Herrschaften im Theater.

— Wir meldeten seiner Zeit, daß auf Rußlands Anregung eine für die Ostseestaaten gemeinschaftliche Quarantaine-Anstalt auf einer der dänischen Inseln im Kattegat eingerichtet werden solle. Wie man hört, ist dieser Plan aufgegeben und soll nunmehr eine kleine Insel an der schwedischen Küste hiefür bestimmt werden, wo bereits Einrichtungen in kleinerem Umfange zur Abhaltung der Quarantaine für die schwedischen Schiffer bestehen. (Zeit.)

[Der Ball im Casino zu Potsdam.] Dem militärisch-ritterlichen Festspiele (s. Nr. 101 d. Z.) schloß der Ball im Casino sich an. Die festlich geschmückten Säle waren mit Blumen und Gewächsen in reizenden Gruppen, mit reichen Drapirungen dekorirt, in ihnen strahlte ein Lichtmeer, die ganze Einrichtung zeigte brillante Eleganz im feinsten Geschmack. In der Aufgangshalle, worin zahlreiche Diener in der Livree des Kasino der Befehle harrten, braunten die Namenszüge des hohen prinzlichen Paares in Gas. Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Prinzessin Anna, die Prinzen Albrecht (Vater und Sohn) und Adalbert, die Prinzessin von Hohelohe-Langenburg mit Ihrer Prinzessin Tochter, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen und der Erbprinz von Hohenzollern-Sigmaringen erschienen um 9½ Uhr und wurden mit den Klängen des Krönungs-Marsches aus dem Propheten, vorgetragen von den für die Ballmusik bestimmten beiden Musikchören des 1. Garde-Regiments und der Gardes du Corps, empfangen. Gleich nach dem Eintritt machte Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, die Prinzessin Friedrich Wilhelm am Arme und gefolgt von den königlichen und fürstlichen Herrschaften einen kurzen Umgang durch den Saal und nahmen auf der für die höchsten Herrschaften eingerichteten Estrade Platz. Die reiche und glänzende Toilette der Frau Prinzessin von Preußen bestand in einer hellblau seidenen Robe mit einem Besatze von Federn, darüber Spitzen-Volants und Brillantschmuck. Im Haar trug Höchstdieselbe einen Blumenkranz, von Brillanten gehalten. Die Prinzeß Friedrich Wilhelm zierte eine Ballrobe von hellgrünem Krep mit doppeltem Ueberfall, im Haar ein silberner Muschel- und Blätterkranz mit Brillanten und Korallenschnüren, den Hals der Perlenschmuck, das Hochzeitsgeschenk ihres fürstlichen Gemahls. Die Prinzeß Anna hatte eine weiße Ballrobe mit einem Besatz von blauen Bändern angelegt, darüber einen Ueberfall von Spitzen, dann einen Brillantschmuck mit Rosen im Haar. Auch die Toiletten der übrigen Damen waren von seltenem Glanz und Frische, dabei höchst geschmackvoll und gewählt. Durch die Gemahlin des Ober-Präsidenten und Staats-Ministers Flottwell Excellenz wurden in Vertretung der erkrankten Oberhofmeisterin in den Pausen die anwesenden Damen vorgestellt. Den ersten Tanz, einen Walzer — Jubelklänge aus Albion — eröffnete Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner durchlauchtigen Gemahlin; außerdem tanzte die Prinzeß Victoria vor dem Souper noch zwei Quadrillen — die Windsor- und Troubadour-Quadrille —, die erste mit dem Prinzen von Hohenzollern, die zweite mit dem Prinzen von Holstein. Nach Beendigung des letzten Contretanzes wurden die Herren Offiziere der 1sten Garde-Kavallerie-Brigade, von denen vorher die Quadrillen geritten waren, der Frau Prinzessin von Preußen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm durch den Prinzen Friedrich Wilhelm einzeln vorgestellt, und beide hohen Damen hatten die Gnade, mit jedem einzelnen sich zu unterhalten und wiederholt Ihre besondere Befriedigung über das vorangegangene Festspiel auszusprechen, die Sie auch bei Beendigung desselben gegen den Obersten Grafen Münster huldreich zu erkennen gegeben hatten. — Se. königl. Hoheit der Prinz Frinz Friedrich Wilhelm war sichtlich sehr heiter und tanzte mit mehreren Damen, unter denen wir Frl. Flottwell, Frau v. Röder und Frl. v. Brederlow zu nennen vermögen. Um 11 Uhr begann das Souper, das für die königlichen und fürstlichen Herrschaften im Blumenzimmer servirt war. Die prinzliche Tafel war mit den beiden silbernen Kandelabern, die des Königs Maj. dem 1. Garde-Reg. verliehen, und mit dem silbernen Aufsatze geschmückt, welcher demselben Regiment von russischen Offizieren, die hier von dem preußischen Exercitium sich unterrichtet hatten, gewidmet war. Die höchsten Herrschaften waren so gnädig, mehrere der Anwesenden zur Tafel zur ziehen. Nach Beendigung des Soupers zogen die königl. Herrschaften, mit Ausnahme des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm und dem Prinzen Albrecht (Sohn), sich zurück, die Prinzessin tanzte noch einen Walzer mit dem Prinzen Albrecht, verweilte bis zum Beginn des Kotillons, und verließ dann mit ihrem fürstlichen Gemahl das Fest gegen 12¾ Uhr. Der Ball endete gegen 3 Uhr, er war vom höchsten Frohsinn belebt, den die Huld und Gnade der königl. Herrschaften, die ihre Anerkennung mehrfach aussprachen, wesentlich hervorgerufen hatte. Die Arrangements zum Balle waren von den Festordnern, Hauptmann v. Brauchitsch II. und Lieutenant v. Bülow, ausgegangen, deren Umsicht und feiner Takt in der ganzen Anoronung sich wiederum bewährte und alle Theilnehmer an dem schönen, glänzenden Feste zu dem lebhaftesten Dank verpflichtete. (Zeit.)

— Das zweite Heft der „Preußischen Jahrbücher" ist polizeilich mit Beschlag belegt worden. Die Gründe dieser Maßregel sind noch nicht bekannt.

— Am Freitag Abend hat im königl. Polizeipräsidium unter Vorsitz des Polizeipräsidenten Frhrn. v. Zedlitz eine Plenar-Versammlung des Comite des Central-Marktes und Lagerhofes stattgefunden. In derselben wurde konstatirt, daß die Summe der bisher auf das Unternehmen bei dem Comite eingegangenen Zeichnungen vollkommen ausreiche, um die Ausführung des Unternehmens im Frühjahr zu beginnen. — Nach den von dem Vorsitzenden gemachten Eröffnungen wird die Verleihung der landesherrlichen Genehmigung zur Konstituirung der Aktiengesellschaft für das Unternehmen erfolgen, da man sich hohen und höchsten Orts für das ganze Unternehmen interessirt und der Herr Minister für Handel die bis jetzt gezeichnete Summe für ausreichend erklärt hat, um auf Grund derselben das Unternehmen zu beginnen. Es wurde daher von dem Comite der Beschluß gefaßt, das Gesellschaftsstatut nunmehr zur Einholung der landesherrlichen Konzession an die Staatsregierung einzureichen und unmittelbar nach Eingang derselben die Gesellschaft zu konstituiren und mit der praktischen Ausführung des Unternehmens demnächst vorzugehen.

Berlin, 27. Febr. [Aus dem Landtage.] Zu den neuerdings an das Abgeordnetenhaus eingegangenen Anträgen gehört der von v. Gerlach und Genossen dahin gerichtete: „die Staats-Regierung zu ersuchen, eine summarische Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben des letzten Vorjahrs den Häusern des Landtags im Monate Februar nach seinem jedesmaligen Zusammentritte vorzulegen." Als Motiv wird bezeichnet: „Der Wunsch gründlicherer und praktisch brauchbarer Einsicht der Landesvertretung in den Staatshaushalt und die Finanzen, und die Erfahrungen der letztvergangenen und der gegenwärtigen Session." Worin diese Erfahrungen liegen, ist nicht ausgesprochen, es scheint indessen, daß auf die Verschiedenheit hingedeutet werden solle, welche sich über die Finanzlage des Staates, zwischen den Voraussetzungen, auf denen die in der verflossenen Session eingebrachten Steuergesetz-Vorlagen beruhten, und den Voraussetzungen, auf denen der Etat pro 1858 beruht, findet. Nach jenen konnten nämlich die Geldmittel zur Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit bei den Fahnen und Verbesserung des Einkommens der Beamten nur in Auferlegung neuer und Erhöhung bestehender Steuern beschafft werden, während gegenwärtig, nachdem nun die Gewerbe-Steuer durch besondere Besteuerung der Aktien-Gesellschaften um 120,000 Thl. im Etat pro 1858 erhöht ist, die Finanzlage gestattet, zu jenen beiden Zwecken die Summe von resp. 935,895 Thl. und 640,000 Thl. zu verwenden. Wenn nun auch anscheinend für den gestellten Antrag spricht, daß sich nach dem effektiven Resultate der Haushaltung in dem unmittelbar vorhergehenden Jahre unter Berücksichtigung der am Beginne des Etatsjahrs obwaltenden Verhältnisse am zuverlässigsten die muthmaßlichen Resultate dieses letzteren beurtheilen lassen, so stehen seiner Ausführung doch principielle wie faktische Bedenken entgegen. Der Haushaltsetat wird durch ein Gesetz festgestellt, welches nach Berathung in dem Staats-Ministerium von der Staatsregierung vorgelegt wird. Da diese Vorlegung gleich nach dem Zusammentritte des Landtages erfolgen soll, so ist das letzte Quartal des vorhergehenden Jahres zur Zusammenstellung der Etats in den verschiedenen Ministerien bestimmt, wobei, da die Rechnungen in den einzelnen Verwaltungszweigen frühestens im Laufe des ersten Monats im Etatsjahre abgeschlossen werden können, die effektiven Resultate der Haushaltung des letztvergangenen Jahres gar nicht oder nur in unvollständiger Weise, nämlich nach dem Ergebnisse der ersten zwei oder drei Quartale, zu benutzen sind. Wenn daher die verlangte summarische Uebersicht ein Material darstellen würde, welches bei Abfassung des Gesetzes nicht vorgelegen hat, und dabei nicht maßgebend sein konnte, so kann es bei der Berathung dieses Gesetzes durch die beiden andern Faktoren der Gesetzgebung eben so wenig eine Berücksichtigung finden. Hierzu tritt die faktische Schwierigkeit, eine solche Uebersicht im Laufe des Februars zu beschaffen, namentlich, wenn damit die Erläuterungen verbunden sein sollen, ohne welche sie ihren Zweck nicht erfüllen kann. Schwerlich wird daher die Regierung auf das beantragte Gesuch, wenn es wirklich im Plenum beschlossen werden sollte, eingehen.

Bekanntlich hat der Abgeordnete Harkort den Antrag gestellt, das Staats-Ministerium aufzufordern: „eine nach Provinzen geordnete statistische Uebersicht vorzulegen, aus welcher hervorgeht, wie viel Bauergut seit 1815 zu Rittergut geschlagen ist." Der in den Motiven entwickelte Zweck dieses Antrages ist die Beschaffung des statistischen Materials zur Begründung der Behauptung, daß in den Provinzen viel Bauergut verschwunden sei, und daß sonach die beabsichtigte Erschwerung neuer Ansiedelungen eine gemeinschädliche Maßregel sei, und umgekehrt, die passende Zerschlagung großer Güter-Komplexe befördert werden müsse. Hierzu ist nun von v. Hertefeld und der Graf Pücklerschen Fraktion der Zusatz-Antrag gestellt: diese Uebersicht darauf auszudehnen:

1) wie viel Rittergut-Fläche seit 1815 durch Dismembration in kleinere Wirthschaften parzellirt oder zu solchen bereits bestehenden Wirthschaften zugelegt worden ist.
2) wie viel selbstständige Gespann haltende Landwirthschaften seit 1815 durch Dismembration verschwunden sind.
3) wie viel selbstständige Landwirthschaften, die mindestens eine Gespannkraft von 2 Pferden oder deren Aequivalent erfordern,
   a) durch Dismembration größerer Landwirthschaften und
   b) durch Vereinigung kleinerer Grundstücke
   seit jener Zeit neu entstanden sind,

damit das zur Beurtheilung der Wirkung der agrarischen Gesetzgebung erforderliche statistische Material vollständig beschafft werde.

Die Budget-Kommission hat in dem über den Etat der Domänen-Verwaltung erstatteten Berichte gegen die Höhe der einzelnen Positionen nichts erinnert. Dagegen wurde die Veräußerung einer Forstparzelle unter der Bedingung, „daß der Käufer binnen 6 Jahren entweder das stipulirte Kaufgeld von 63,000 Thl. zum Domänen-Veräußerungsfonds einzahlen oder dem Forstfiscus Grundstücke in gleichem Werthe überweisen, bis das Eine oder Andere geschehen, aber das Kaufgeld verzinsen müsse", aus dem Grunde angegriffen, daß dies eventuelle Tauschgeschäft mit dem Staatsschulden-Gesetz vom 17. Januar 1820 (Art. VII.) nicht vereinbar sei, und mit allen gegen 4 Stimmen der Antrag angenommen:

„die Erwartung auszusprechen, daß die Veräußerung von Forst-Grundstücken nicht mehr in die Form einer Vertauschung gegen Objekte gekleidet werde, welche sich bei Abschließung des Geschäfts nicht sämmtlich im Besitze des andern Kontrahenten befinden, daß vielmehr für die im Interesse der Forst-Verwaltung wünschenswerthen Erwerbungen und Veräußerungen, sofern nicht ein unzweifelhaftes Tauschgeschäft vorliegt, die Form des Kaufs und Verkaufs gewählt, und für die zu Erwerbungen nöthigen Mittel auf dem Etat Vorsorge getroffen werde",

mithin die Befugniß der Verwaltung zur Schließung reiner Tauschgeschäfte anerkannt. Die Kommission beschloß ferner, diese Erwartung auch darauf zu richten, „daß die zum Ankaufe von Grundstücken so wie zur Entlastung der Domänen und Forsten im Etat ausgesetzte Summe von 70,000 Thl., so weit gemachte Verkäufe dies gestatten, erhöht werde", um die Forst-Verwaltung in den Stand zu setzen, zum besseren Arrondissement der Staatsforsten und sonstigen Hebung und Förderung der Forstkultur Grundstücke zu erwerben.

Die Kommission des Herrenhauses empfiehlt die Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Regulirung des Abdeckereiwesens mit einigen nicht wesentlichen Fassungs-Aenderungen.

Charlottenburg, 1. März. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag in der Schloßkapelle zu Charlottenburg dem vom Hofprediger v. Hengstenberg gehaltenen Gottesdienste bei. (St.-Anz.)

Ratingen, 23. Februar. Ich vernehme so eben von einem gräßlichen Unfalle, der sich gestern Nacht in unserer Nähe zugetragen hat. — Auf einem Kalkofen, nahe bei Eggerscheid, schlafen Nachts in der dort stehenden Hütte, zwei Kalkbrenner in ihrem Bette, und mehrere Leute, welche mit ihrem Fuhrwerk am frühen Morgen Kalk aufladen wollen, auf dem am Boden liegenden Stroh. Es bricht des Nachts in dieser Hütte Feuer aus, welches so rasch um sich greift, daß nur mit der äußersten Noth die im tiefen Schlafe Liegenden sich aus derselben zu retten vermögen. Zugleich entsteht eine starke Explosion, da auf dem Boden der Hütte — wie man mir erzählte — ein Fäßchen mit Sprengpulver gelegen haben soll. Zwei fremde Fuhrwerksführer sollen dabei stark verletzt worden sein; Einer aber, ein 18jähriger Sohn einer sehr geachteten Familie in Altstaden bei Mülheim a. d. Ruhr, wurde so zerschmettert, daß man seinen Leichnam später nur stückweise wieder auffand. — Der Schmerz der Angehörigen des sehr braven, jungen, verunglückten Mannes soll grenzenlos sein. (Elbf. Z.)

Großbritannien.

London, 26. Februar. Der Earl von Derby hatte gestern Nachmittag in Buckingham Palace eine Audienz bei der Königin. Die Königin siedelt morgen nach Osborne über.

27. Februar. In Buckingham Palace war gestern Cour und Geheimraths-Sitzung. Die Mitglieder des zurückgetretenen Ministeriums hatten Audienz bei Ihrer Majestät und gaben Ihre Amtssiegel ab. Die neuen Minister hatten gleichfalls Audienz und wurden zum Hundkuß zugelassen. In einer darauf folgenden Geheimraths-Sitzung wurden sie vereidet. — Die Wahl-Adresse Disraeli's lautet:

An die Wähler der Grafschaft Buckingham! Meine Herren! Die Königin hat dem Earl von Derby die Bildung einer Regierung anvertraut und huldreichst geruht, mich zum Schatzkanzler zu ernennen. Ich erstatte also Ihren Händen das Amt als Ihr Vertreter im Hause der Gemeinen zurück, welches Ihr Vertrauen mir während eines Zeitraumes von zehn Jahren verliehen hat. Da Sie es aber bei verschiedenen Gelegenheiten für gut befunden haben, dieses Zeichen der Anerkennung zu erneuern, so nehme ich mir die Freiheit, anzuzeigen, daß ich mich am Tage der Wahl zum fünftenmale um die Ehre, Ihr Vertreter im Parlamente zu sein, bewerben werde. Die Lage des Landes ist in mancher Hinsicht bedenklich, in keiner aber mehr, als in seinen Beziehungen zum Auslande. Peinliche falsche Auffassungen sind in den Beziehungen zu der Regierung jenes treuen und mächtigen Bundesgenossen vorgekommen, der in so vielen Fällen sein Wohlwollen und seine Treue gegen England bewiesen hat. In dem Glauben, daß ein herzliches Bündniß zwischen England und Frankreich den Interessen beider Länder in gleichem Maße dient, drücke ich die Hoffnung und die Ueberzeugung aus, daß durch zugleich feste und versöhnliche Maßregeln diese Ursachen des Mißverständnisses eine rasche und vollständige Beseitigung erfahren werden. Wenn das Land unter diesen Verhältnissen die Regierung der Königin von Herzen unterstützt, so wird ein für den Frieden und den Fortschritt Europa's so wünschenswerthes Ereigniß bedeutend erleichtert werden.

Grosvenor Gate, 26. Februar.

Aufrichtig der Ihrige. B. Disraeli.

Wie die amtliche „London Gazette" meldet, hat die Königin den Obersten James Hope Grant in Anerkennung der von ihm in Indien geleisteten Dienste zum General-Major befördert, den Kapitänen Griffith Jenkins und John William Young von der indischen Flotte den Bath-Orden verliehen und Loftus Charles Otway zum Gesandten Mexiko, so wie John Savile Lumley zum Legations-Sekretär in Madrid ernannt.

Der Earl von Carlisle, Lord-Statthalter von Irland unter Lord Palmerston, giebt am 4. März auf dem Schlosse zu Dublin einen Abschieds-Ball. Er wird Irland wahrscheinlich am 9. März verlassen, und sein Nachfolger, Lord Eglinton, wird vermuthlich am 12. März in Dublin eintreffen.

Oberst Taylor, einer der Lords des Schatzes, wird bei seiner neuen Wahlbewerbung für die Grafschaft Dublin auf Opposition stoßen. Schon ist Sir Charles Domvile als liberaler Gegenkandidat im Felde.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Orsini's Brief an den Kaiser hat Aufsehen erregt. Heute erfahre ich nun, daß Freiherr v. Hübner sich über die Erlaubniß, diese Aktenstücke zu verlesen, aufgehalten habe und gesonnen sei, Beschwerde beim Grafen Walewski darüber zu führen. Der erste Diplomat würde Unrecht thun, denn der Kaiser konnte Herrn Jul. Favre die von diesem angesuchte Ermächtigung wohl kaum versagen. — Graf Persigny meldet, daß Lord Derby keinen geringeren Eifer zur Aufrechthaltung der bestfreundlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten an den Tag lege, als Lord Palmerston; der französische Botschafter spricht die Hoffnung aus, das Tuilerien-Kabinet werde keineswegs bei dem Kabinetswechsel verlieren.

Der marseiller „Nouvelliste" berichtet, daß Jäger im November vorigen Jahres in der Gemarkung von Maussane in dem Loche eines Felsens eine Anzahl Bomben von Metall in Gestalt einer Birne gefunden und dem Maire von Maussane davon Mittheilung gemacht haben. Erst im Januar ließ der Maire endlich diese Bomben fortnehmen. Die Oberbehörde, die vor etwa zehn Tagen erst auf außerordentlichem Wege davon Kunde erhielt, hat an Ort und Stelle eine Untersuchung angeordnet, und der Präfekt hat den Maire vorläufig seines Amtes entsetzt. Dem „Nouvelliste" zufolge, glaubt man jedoch allgemein, daß diese Bomben noch aus dem Jahre 1851 herrühren.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar, Morgens 1 Uhr, ist der berühmte Kanzelredner Pater Jules Adrien Delacroix von Ravignan, nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager zu Paris gestorben. Ravignan wurde geboren im Jahre 1793 zu Bayonne, studirte die Rechte in Paris, wurde beliebter Advokat und 1816 Auditeur am königlichen Obergerichte. Im Jahre 1821 trat er als Seminarist in das Seminar St. Sulpice und ging 1824 zu den Jesuiten in Montrouge. Schon seine ersten Kanzel-Vorträge machten in Paris unter den Notabilitäten jener Zeit ungewöhnliches Aufsehen.

Zum Ausbau des Bassins von St. Nazaire sind 100,000 Frs. bewilligt worden.

Rußland.

+ Warschau, 27. Febr. [Die Agitation gegen die Merzbachsche Ausgabe der Mickiewiczschen Werke. — Jenny Lind-Goldschmidt. — Eine Petition an den Kaiser. — Zur kiewer Lichtmeß-Versur.] Die Agitation gegen die Merzbachsche Ausgabe der Werke Mickiewicz's, von der ich Ihnen in meinem letzten Briefe Mittheilung machte, nimmt immer größere Dimensionen an und droht das ganze Unternehmen zum Scheitern zu bringen. In einem vom Adel des winnizer Kreises im Gubern. Podolien gegen die Merzbachsche Ausgabe erlassenen Protestation erklären die Unterzeichner derselben, daß sie die zum Ankauf der Mickiewiczschen Werke bestimmte Summe zum Zweck der Uebersendung derselben an die Waisen des Dichters in die Hände der Kreis-Adelsmarschälle niederlegen werden, und fordern den Adel und sämmtliche Bürger der Gubernien Podolien, Wolhynien und Kiew so wie des Königreichs Polen auf, ihrem Beispiele zu folgen und die Unterlassung der Pränumeration auf die Merzbachsche Ausgabe als eine Pflicht der Nationalehre zu betrachten. Diesem Protest hat sich der Adel der Gubernien Podolien, Wolhynien und Kiew bereits angeschlossen und es unterliegt um so weniger einem Zweifel, daß derselbe auch die Stimmung des Königreichs Polen gegen das Merzbachsche Unternehmen ausspricht, als die Zahl der Abonnenten auf die Merzbachsche Ausgabe, wie ich aus ziemlich sicherer Quelle weiß, bis jetzt kaum einige hundert beträgt. Es wird Herrn Merzbach nur dadurch gelingen, die gegen ihn aufgeregte Stimmung der Gemüther zu beschwichtigen und sein Unternehmen vor dem völligen Scheitern zu bewahren, daß er die Summe von 9000 S.-R., für welche er das Recht der Herausgabe der Mickiewiczschen Werke erworben hat, freiwillig verdoppelt oder wohl gar verdreifacht, was er übrigens bei dem bedeutenden reinen Gewinn von 70,000 S.-R., den ihm der Absatz der 10,000 Exemplare starken Auflage abwirft, auch sehr wohl thun könne. — Alles ist hier im höchsten Grade gespannt auf die bereits angekündigte und in diesen Tagen erwartete Ankunft der Frau Jenny Lind-Goldschmidt, die wahrlich keine günstigere Zeit zu ihrem ersten und letzten Auftreten in unserer Stadt wählen konnte, als die Fastenzeit, wo nicht nur die musikalischen Genüsse die einzigen und darum die gesuchtesten sind, sondern auch keine andere auch nur einigermaßen hervorragende Sängerin bei uns weilt. — Bei Gelegenheit der im Juni vorigen Jahres im Gubernium Kiew stattgehabten Wahlen der Adelsbeamten hatte der Adel dieses Guberniums an den Kaiser eine Petition gerichtet, in welcher die Bitte ausgesprochen war, daß der Kaiser die Erhebung eines Beitrages von 14 Kopeken von jedem Unterthan oder, wie man in jener Gegend sagt, von jeder erbunterthänigen Seele eines Gutsherrn zum Zwecke der Unterstützung der zurückkehrenden sibirischen Verbannten und Emigranten genehmigen möchte. Im Dezember v. J. ist auch wirklich die kaiserliche Genehmigung dazu eingetroffen und die Erhebung des bezeichneten Beitrages sofort vom Adelsmarschall angeordnet worden. Die Zahl der aus Sibirien zurückkehrenden Verbannten wächst immer mehr. Auch auf die Genossen der bekannten Konarskischen Angelegenheit, Lucian Michalski, Maszkowski und Bopre, die zu lebenswieriger Verbannung verurtheilt waren, ist die kaiserliche Begnadigung ausgedehnt worden. Die beiden ersteren sind bereits zurückgekehrt und weilen gegenwärtig in Kiew; der letztere wird jeden Augenblick dort erwartet. — Zur Vervollständigung meines neulichen Berichtes über die diesjährige Lichtmeß-Versur in Kiew theile ich noch als etwas Bemerkenswerthes mit, daß die Größe der in diesem Jahre zum Verkauf gestellten Güter nicht, wie es bisher der Fall war, nach der Zahl der Seelen, sondern, wie in andern civilisirten Ländern, nach der Ausdehnung der Fläche derselben bestimmt war. Was die Produktenpreise betrifft, so wurde der Korsez Weizen mit 14 poln. Fl., Roggen mit 6, Gerste und Buchweizen mit 5, Hafer mit 3 poln. Fl. 10 Gr., das Pud (40 Pfd.) Wolle höchstens mit 14 S.-R. bezahlt.

Italien.

[Ein Nachkomme Michel Angelos †.] Wir haben bereits den am 12. Febr. erfolgten Tod des toskanischen Unterrichts-Ministers, des Kommandeurs Cosimo Buonarotti gemeldet. Derselbe war wirklich ein echter Sprößling der alten Florentiner-Sippe, welcher auch der große Michel Angelo Buonarotti angehörte. Die Abstammung der Buonarottis von den alten Grafen von Kanossa dürfte sich schwerlich erweisen lassen, obwohl sie oft genug behauptet worden ist. Das alte Haus der Buonarotti in der Via Ghibellina wird mit dem Michel-Angelo-Museum Eigenthum der Stadt Florenz. Nach einer Mittheilung der augsb. „A. Z." haben der Staatsrath Buonarotti und seine kürzlich verstorbene Ehefrau eine Rente zur Erhaltung des Museums ausgesetzt. Dasselbe Blatt bemerkt, der Verewigte sei ein trefflicher Jurist gewesen, und habe Niemandem einen Einblick in die Handschriften Michel Angelos gestattet. Es soll noch andere Buonarottis in Florenz geben, unter ihnen einen Maler, der zu seinem Unglück nicht nur Buonarotti, sondern auch Michel Angelo heißt.

Der Fürst Emil Barbian und Belgiojoso, Marquis von Este und Graf von Lugo, ist kinderlos zu Mailand verstorben. Fürst Emilio, berühmt durch seine wundervolle Tenorstimme, war am 14. März 1800 geboren, in dem Titel eines Fürsten v. Barbian und Belgiojoso succedirte er seinem Oheim, dem Fürsten Rainald Alberich Herkules Karl, am 15. Septbr. 1823. Im Jahre 1824 vermählte er sich mit der Fürstin Christine, des Marquis Hieronymus Isidor von Trivulzio Tochter. Das ist dieselbe Dame, die sich einen gewissen Ruf durch ihre politische Excentricität 1849 und 1848 gemacht hat; später reiste sie im Orient und lebte nach ihrer Rückkehr in Paris. Sie schrieb sehr beachtenswerthe Schilderungen über die Vorgänge in Italien während der Revolution und veröffentlichte später interessante Studien über die sozialen Zustände im Orient, namentlich der türkischen Frauen, in der „Revue des deux Mondes." Der Fürstentitel von Barbian u. Belgiojoso geht auf den zweiten Bruder den Grafen Ludwig Alidoso über.

Breslau, 1. März. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße Nr. 71 ein Unterbett und 3 Kopfkissen mit blaugestreiften rohen Inletten, 3 Puppenbetten mit blauen Batist-Ueberzügen und 1 großes weißleinenes Betttuch, letzteres, so wie zwei der gedachten Kopfkissen gez. A. S.; Karlsstraße Nr. 21 eine große Kiste mit Reibhölzern, im Werthe von 12 Thlr. Die Kiste war gez. Nr. 99 und mit zwei ineinandergeschlungenen Dreiecken; Teichstr. 6 ein Wagen-Spritzleder; Gartenstraße Nr. 16 eine große silberne Suppenkelle und ein silberner Eßlöffel, beide Gegenstände gez. A. C. W.; Karlsstraße 30 ein alter weißer Schafpelz mit kurzem schwarzen Kragen.

Angekommen: Major und Kommand. v. Ferentheil aus Posen; Seine fürstl. Gnaden Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß mit Gefolge aus Pleß.

(Polizei-Bl.)

Berlin, 1. März. Obgleich die Geschäftsstille, welche Gegenstand einer stehenden Klage während des verflossenen Monats gewesen ist, auch an der heutigen, den neuen Monat eröffnenden Börse nicht geschwunden war, so bewahrte der Verkehr doch eine gewisse Regsamkeit, die sich allerdings fast nur auf Kreditaktien erstreckte.

Was speziell die Krediteffekten anbetrifft, so standen hier die darmstädter in erster Reihe. Es wurde mancherlei als Motiv der bedeutenden Kaufordres, die für dieses Papier vorlagen, angeführt. Das Meiste von dem, was erwähnt wurde, trug jedoch den Stempel des Unwahrscheinlichen so unverkennbar an sich, daß wir es vorziehen, uns bis auf Weiteres nicht zum Organe unbeglaubigter Gerüchte zu machen. Wir beschränken uns darauf, die Thatsache zu konstatiren, daß darmstädter sich um 1¾ % auf 103¾ hoben, aber mit 103½ übrig blieben. Oesterreich. Kreditaktien, schon heute Früh weichend (257—256) von Wien gemeldet, drückten sich nach der noch niedrigeren Coursnotiz der wiener Mittagsbörse wieder auf 123¾, und blieben dazu zu haben, nachdem sie auch vorher nur mit 124 bezahlt worden waren. Diskonto-Commanditantheile behaupteten sich längere Zeit auf dem letzten Course von 106, es fehlte zu demselben auch nicht an Nehmern, später war jedoch mit 105¾ anzukommen. Konsortiumsscheine waren ¼ % herabgesetzt mit 105⅛ zu haben. Vollgezahlte dessauer wichen abermals um 1¾ % auf 51½. Quittungsbogen blieben auf 61¾. Frage blieb für preußische Handelsgesellschafts- und schles. Bankantheile, die ihren Cours nicht veränderten. Berliner Handelsgesellschaft wurde mit 86 nicht abgegeben.

Für einige längere Zeit vernachläßigt gebliebene Bank-Devisen stellte sich Nachfrage ein und wurde namentlich für meininger ¾ mehr (84¾) vergebens geboten. Abgeber blieben zu 85. Auch moldauer 10% Quittungsbogen erzielten 1 % mehr (99). Preuß. Bank-Antheile wurden 1 % besser mit 136 bezahlt. Weimarische waren ¼ % höher (100¾). Preußische Provinzialbanken wurden auch heute meist ohne Nehmer zu finden, aber ohne Coursherabsetzung, angeboten.

Die Tages- und Ultimo-Course glichen sich, wie wir nachträglich bemerken wollen, bei Kreditaktien heute im Laufe der Börse fast ganz aus. Darmstädter und österr. Kredit-Aktien insbesondere, für die Anfangs noch ¼ % Report bewilligt werden mußte, wurden zuletzt meist ohne Entgelt hereingenommen.

Eisenbahnaktien waren stiller denn jemals. Nur die Offerten hatten zugenommen, die Kauflust war aber noch weniger anzuregen, als vor dem Monatsschluß. Das Wenige, was gehandelt wurde, ging zu erniedrigten Coursen um, doch blieben die Coursherabsetzungen im Ganzen in mäßigen Grenzen. Oesterr. Staatsbahn, für welche die wiener Depesche keine Coursnotiz enthielt, ging um 1 Thlr. auf 198 zurück. Der Deport, der Anfangs sich noch auf 1 Thlr. stellte, verlor sich im Laufe der Börse. Etwas belebt war der Verkehr in Nordbahn und mecklenburgern. Letztere wurden etwa ⅛ % höher bezahlt bis 51⅜, Nordbahn hielt sich auf 56¼ begehrt. Im Uebrigen war der Umsatz ganz außerordentlich beschränkt. Oberschlesische fanden nur nach einer Coursherabsetzung von 1¼ % auf 137¼ willigere Nehmer, Lit. B. behaupteten sich noch auf 127½. Potsdamer waren ¾ % herabgesetzt mit 136½ im Handel, anhalter gingen um 1½ % auf 121 zurück. Koseler um 1 % auf 57, tarnowitzer um ¾ % auf 69; alte rheinische um ¼ % auf 93¾, junge und Enkel waren 1 % billiger mit 89 resp. 88 zu haben. Geschäftslos behaupteten köln-mindener den Cours von 147, bergisch-märkische wurden nur ¼ % höher mit 81½ abgegeben. Dagegen fanden stettiner zu 116¾ keine Käufer, und stargard-posener blieben ¾ % billiger mit 95 übrig. Auch bexbacher wichen um ⅜ % auf 144⅝. Amsterdam-rotterdamer wurden gesucht, als die Festsetzung der Dividende auf 4 % (40 Fl.) bekannt wurde. Man bewilligte zuletzt 1 % mehr (67½). Freiburger, alte ½ % billiger (113) blieben übrig. Aachen-mastrichter und Wittenberger wichen gleichfalls um ½ %.

Preußische Fonds waren geschäftslos, behaupteten aber ihren Coursstand. Stadtobligationen und Pfandbriefe waren matter, doch erhielt sich für westpreußische Begehr. Sächsische und posensche Rentenbriefe waren ¼ billiger.

(Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 1. März 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 230 Gl.* Stettiner National- 107 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien Berliner — — Kölnische 98 Gl.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 79 etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 125½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 etw. bez.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft war auch heute nur beschränkt, dennoch wurden mehrere Aktien höher bezahlt, besonders Preuß. Bank-Antheile und Darmstädter Bank-Aktien. — Hörder Hütten-Aktien waren billiger angetragen. — Von Dessauer Gas-Aktien wurde etwas à 99% bezahlt.

Berliner Börse vom 1. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100½ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ G.
dito 1856	4½	100¾ G.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	98¾ G.
Pfandbr. dito	3½	85¾ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅛ B.
Friedrichsd'or	—	113⅛ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82⅜ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	107⅛ bz.
dito 5. Anleihe	5	102¼ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85¾ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ G.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	47½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	66½ bz. u. G.
Bergisch-Märkische.	4	81½ bz.
dito Prior.	5	101½ bz.
dito II. Em.	5	101½ bz.
Berlin-Anhalter	4	121 bz.
dito Prior.	4	91½ G.
Berlin-Hamburger	4	108½ bz.
dito Prior.	4½	102¾ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	98¾ B.
dito Lit. D.	4½	98 B.
Berlin-Stettiner	4	116¾ B.
dito Prior.	4½	98¾ G. Ser. II. 86 b.
Breslau-Freiburger	4	113¾ Anf. à 113 bz.
dito neueste	4	109 bz.
Köln-Mindener	3½	147 bz.
dito Prior.	4½	101½ bz.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	87⅜ B.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	198½ à 198 bz.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	144⅝ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	195½ B.
Magdeb.-Wittenb.	4	37½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	51¼ bz.
Münster-Hammer	4	90 G.
Neisse-Brieger	4	70½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ B.
dito Pr. Ser. III.	4	90¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56¼ bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138¼ à 137¼ bz.
dito B.	3½	127½ bz.
dito C.	—	138¼ à 137¼ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 bz.
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77¼ G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	69 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61 B.
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	93¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	86½ G.
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	86½ B.
dito Prior. I.	4½	97 G.
dito Prior. II.	4	86 G.
dito Prior. III.	4½	94½ B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	122¾ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	57 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	136 bz. u. G.
Berl. Kassen-Verein	4	119 G.
Braunschw. Bank	4	108½ etw. bz.
Weimarische Bank	4	100¾ etw. bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	86 G.
Thüringer "	4	78¾ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	80 bz.
" Vereins-Bank	4	94¾ B.
Hannoversche "	4	99¾ G.
Bremer "	4	105½ bz.
Luxemburger "	4	83¼ G.
Darmst. Zettelbank	4	90 bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	102½ 103¾, ½ b. (i. D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Credith.-Act.	4	78¼ bz.
Meininger "	4	84¾ à 83 bz. u. B.
Coburger "	4	70¾ bz. u. G.
Dessauer "	4	52½ à 51½ bz.
Jassyer "	4	81½ bz. u. B.
Oesterr. "	5	123½, 124¼, 123¾ bz.
Genfer "	4	57¼ in Post. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	106 a 105¾ bz. (i. D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86 G.
Preuss. Handels-Ges.	4	81¼ B.
Schles. Bank-Verein	4	86¾ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	79 etw. bz u. B. (i. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅛ B.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	151¼ B.
dito	2 M.	150¾ B.
London	3 M.	6. 19 B.
Paris	2 M.	79⅞ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	98⅝ bz.

Berlin, 1. März. **Weizen** 50—62 Thlr. — **Roggen** loco 36⅛—36¾ Thlr. bezahlt, März und März-April 35¾ Thlr. bez. und Gld., 36 Thlr. Br., Frühjahr 35¼—36 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 35½—36⅛ Thlr. bezahlt, 36½ Thlr. Br., 36¼ Thlr. Gld.

Hafer 28—30 Thlr.

Rüböl loco 12⅙ Thlr. Br., 12 1/12 Thlr. Gld., März und März-April 12⅙ Thlr. bez. und Br., 12⅛ Thlr. Gld., April-Mai 12¼—12⅙ Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br. 12⅛ Thlr. Gld., Mai-Juni 12¼ Thlr. Br., 12⅛ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 16¾—16⅞ Thlr. bez., März u. März-April 17 1/12—17¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., April-Mai 17⅝—18 Thlr. bezahlt, 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 18—18½ Thlr. bezahlt und Brief, 18¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 19 Thlr. bezahlt und Gld., 19¼ Thlr. Br., Juli-August 19¾—20 Thlr. bez., 20 Thlr. Brief, 19¾ Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen loco fest, Termine in günstiger Stimmung und zu anziehenden Preisen gehandelt — Rüböl fest und neuerdings besser bezahlt, schließt wieder niedriger; gekündigt 100 Centner. — Spiritus loco und Termine fest und besser bezahlt, besonders nahe Termine begehrt; gekündigt 250,000 Quart.

Stettin, 1. März. **Weizen** behauptet, loco 56—57½ Thlr. pr. 90pfd. bez., pr. März 89/90pfd. gelber successive Lief. 58½ Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühj. 59½ Thlr. bez. u. Gld., 60 Thlr. Br., dto. pr. Mai-Juni 60 Thlr. Gld. **Roggen** flau, loco 33½—33¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 82pfd. pr. Frühjahr 34 Thlr. Br., 33½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 34½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 35½ Thlr. bezahlt.

Gerste alte oder neue schlesische pr. Frühjahr 34½ Thlr. pr. 74/75pfd. Br., neue 36 Thlr. Br., 35 Thlr. Gld., pommersche 34 Thlr. Br.

Hafer pr. Frühjahr 28¼ Thlr. pr. 50 52pfd. Br., 28 Thlr. Gld.

Erbsen loco feine kleine Koch- 60 Thlr. bezahlt.

Rüböl schwach behauptet, loco 11½ Thlr. Br., pr. April-Mai 11¾ Thlr. Br. und Gld., pr. September-Oktober 12⅓ Thlr. bez. und Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 13 Thlr. Br., exkl. Faß 12¾ Thlr. Brief.

Spiritus, Termine etwas fester, loco ohne Faß 22½ % bez., pr. März 22⅛ % Gld., 22 % Br., pr. Frühjahr 21¼ % Gld., pr. Mai-Juni 20⅝—20½ % bez. und Br., pr. Juni-Juli 19¾ % Gld., pr. Juli-August 19⅞ % bez., 19⅛ % Gld.

Kupfer russisches 44½ Thlr. Br.

Cocosnußöl Cochin 16⅔ Thlr gef., Ceilon 16⅓ Thlr. gefordert.

Hering schott. crown und full Brand 11⅚ Thlr. gefordert.

Kleesamen fein rother 15 Thlr. bez., etwas geringerer 14½ Thlr. bez.

Breslau, 1. März. [Wollbericht.] Wir hatten im abgelaufenen Monat Februar ein sehr lebhaftes Wollgeschäft; es wurden etwa 5000 Centner Wolle verschiedener Qualitäten, hauptsächlich aber polnische und russische, letztere sowohl in gewöhnlicher als in Fabrikwäsche, verkauft. Trotz der großen Lebhaftigkeit und des nicht unbedeutenden Verkaufs sind die Preise dieselben geblieben, wie sie im Januar waren. Die Hauptkäufer waren sächsische Kammgarn-Fabrikanten, außerdem wurde auch manches an rheinische Fabrikanten, österreichische und hamburger Händler, sowie an hiesige Kommissionshäuser abgesetzt. Die hiesigen Wollhändler bleiben zwar weiter zum Verkauf geneigt, doch ist die Stimmung für den Artikel eine etwas festere geworden.

Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

≅ **Breslau,** 2. März. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert in Preisen, bei mäßiger Kauflust für gute Qualitäten. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Kleesaaten beider Farben in fester Haltung, Zufuhren nicht groß, Begehr gut. — Spiritus matt, loco 6⅝, März 7 G.

Weißer Weizen 60—63—65—67 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—40—41—42 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 54—56 bis 58—60 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 98—100—102—104 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.